

## Zur Alters- und Geschlechtsbestimmung des beringten Vogels.

Je mehr der Beringer imstande ist, sämtliche Rubriken seiner Listen mit größter Genauigkeit auszufüllen, desto besser werden die verschiedenen Auswertungsmöglichkeiten bei Wiederlängen und Wiederfunden sein. Es muß deshalb das Bestreben jedes ernstern Beringers sein, sich über die Möglichkeit der Bestimmung von Alter und Geschlecht der von ihm vorwiegend zu beringenden Arten zu unterrichten. Da zu genannten Bestimmungen der im unteren Maintal hauptsächlich zu markierenden Kleinvogelarten fast ausschließlich Form und Farbe der Feder ausschlaggebend sind, so ist die Kenntnis der Mauserverhältnisse dieser Arten und der damit verbundenen Struktur- und Farbänderungen der Feder Voraussetzung. Da sollte zunächst jeder Beringer im Besitze der bisher erschienenen Teile der „Kennzeichen für Alter und Geschlecht bei Zugvögeln“ von R. Drost, Leiter der Vogelwarte Helgoland, sein. Sie sind als Sonderdruck gegen Einsendung von RM 0,24 durch die Vogelwarte Helgoland beziehbar. Er findet darin bei 26 Vogelarten über die oben genannten Punkte genaueste Angaben. Wollen wir nun in diesem Sinne unsere Kleinvögel einer Allgemeinbetrachtung unterziehen, so können wir sie in drei Gruppen einteilen:

- 1.) Vögel, bei denen die Jugendmauser eine Vollmauser ist, die einige Wochen nach dem Flüggewerden einsetzt und bis zum Herbst (Sept.-Okt.) beendet ist.
- 2.) Vögel, bei denen die Jugendmauser eine Vollmauser ist, aber im Winter (Jan.-März) in der Winterherberge stattfindet.
- 3.) Vögel, bei denen die Jugendmauser nur eine sich auf das Kleingefieder erstreckende Teilmauser ist, die je nach den verschiedenen Arten sich über die Monate Juli-September erstreckt.

Weitaus die meisten zu markierenden Arten gehören zu Gruppe 3. Da die Vertreter solcher Arten, wie Finken, Grasmücken, Teich-, Drossel- und Sumpfrohrsänger, Fliegenschwärmer, Drosseln, Rotschwänze, Rotkehlchen u. a. im ersten Lebensjahr das im Nest angelegte Großgefieder (Schwingen und Steuerfedern) nicht mausern, sind die betreffenden Federn beim Jungvogel mehr abgenutzt, was sich u. a. besonders in einer größeren Zuspitzung der mittleren Schwanzfedern kenntlich macht. Außerdem werden bei den einzelnen Arten auch immer bestimmte Teile des Kleingefieders nicht gemausert (bei Drosseln, vielen Finken die äußeren großen Handdecken, beim Buch- und Bergfinken der Daumenflügel), so daß diese Partien durch einen kleinen Farbumterschied auch noch den Jungvogel kenntlich machen. Sind bei dem Großgefieder einer Art gar noch sekundäre Geschlechtsmerkmale in Gestalt von Farbenunterschieden vorhanden, die sich gewöhnlich mehr auf das Kleingefieder erstrecken, so kann man in solchem Falle bereits beim flügge werdenden Vogel das Geschlecht feststellen, wie z. B. beim Kernbeißer-Männchen, dessen Armschwingen blauschwarze Außensäume besitzen. Solche das Alter und Geschlecht der Ringvögel betreffenden Merkmale werden dem Beringer bald bei solchen Arten geläufig, bei denen er infolge guter Fangergebnisse Vergleichsmöglichkeiten hat. Bei solchen Gelegenheiten kann er unter Umständen auch zur Klärung noch mancher die Mauserung betreffenden Fragen beitragen. So mausert nach Heinroth der Weidenlaubsänger (*Phylloscopus collybita*) im Gegensatz zu den übrigen Laubsängern bei der Jugendmauser nicht nur das Klein-, sondern auch das gesamte Großgefieder. Dieser Federwechsel soll Ende August erledigt sein. Nach Niethammer aber ist die Jugendmauser dieses Vogels nur eine Kleingefiedermauser, Ende Juni – September. Nach Heinroth wäre also ab September jeder Weidenlaubsänger nur noch als Altvogel zu bezeichnen, während nach Niethammer noch im Herbst eine genauere Altersbestimmung nach

der Großgefiederabnutzung möglich ist. Im Herbst 1938 habe ich 55 Weidenlaubvögel gefangen, markiert und möglichst genau bestimmt. Ab 9. September habe ich nur noch vollvermauserte Stücke gefangen. Am 17. September machte ich einen Wiederfang eines am 6. August beringten Vogels, der am Beringungstag als juvenis bezeichnet worden war. Er hatte inzwischen auch das Großgefieder gemausert und wäre an diesem Tage als Altvogel einzutragen gewesen. Leider konnte ich bei den letzten 9 Vögeln, die am 24. September gefangen wurden, das Alter nicht feststellen, da die Vögel infolge Badens in der Tränke sich das Großgefieder völlig durchnäßt hatten. Jedenfalls bin ich nach meinen wenigen Beobachtungen geneigt anzunehmen, daß die Jugendgefiedermauser beim Weidenlaubvogel noch nicht restlos geklärt ist.

Bei den zu Gruppe 1 gehörenden Arten, wie Schwanzmeise, Star, wohl alle Spechte einschließlich Wendehals, ist natürlich nach der Jugendmauser das Alter nicht mehr feststellbar. Zur Bestimmung der Geschlechter beim Star weise ich auf den Aufsatz im Vogelzug, Jahrgang 8, S. 114 „Zur Schnabel- und Irisfärbung beim Star“ von E. Banzhaf hin. Für unsere Gegend sind die dort angegebenen Geschlechtsmerkmale bereits ab Februar zur Bestimmung der Geschlechter verwertbar.

Nun noch einige Bemerkungen zu einigen zur Gruppe 2 gehörenden Arten. Ich führe an: Rotrücken-, Rotkopf- und Schwarzstirnwürger, ferner Rauch-, Mehl- und Uferschwalbe und von den Rohrsängern die Schwirle, den Schilf- und Seggenrohrsänger, sowie den Gelbspötter.

Von den genannten Arten wird man bei den Zugwürgern und Schwalben ohne Schwierigkeiten im Herbst vor dem Abzug den Jungvogel an dem anders gefärbten Jugendgefieder feststellen können, wozu bei der jungen Rauchschwalbe noch das Fehlen der Schwanzspieße kommt. Schwieriger wird aber die Altersbestimmung bei dem Gelbspötter, den Schwirle und den beiden Streifenrohrsängern. Das Jugendkleid gleicht meist völlig dem Alterskleid oder ist nur unmerklich von ihm unterschieden, da auch der Bau der Federn beider Kleider völlig übereinstimmt. In diesem Jugendkleid treten die genannten Arten die Reise in die Winterherberge an, und da der Altvogel als Wintervollmauser ebenfalls erst in der Winterherberge mausert, so muß er in diesem Falle nach dem Prinzip der Federabnutzung infolge längerer Benutzung auch das abgenutztere Gefieder, also die mehr abgeschlossenen Steuer- und Schwungfedern tragen. Für die Altersbestimmung im Herbst trifft für diese Arten also das umgekehrte zu, wie für die Arten der Gruppe 3. Nach der Wintervollmauser sind im Frühjahr natürlich keine Altersfeststellungen mehr möglich. Zu diesem Zeitpunkt kann man jedoch dann bei den Zugwürgern an der Federfärbung sofort das Geschlecht feststellen.

Für die Geschlechtsbestimmung aber von Frühjahrsfängen solcher Arten, die keine sekundären Geschlechtsmerkmale aufweisen, verweise ich auf den Aufsatz von R. Drost, „Geschlechtsbestimmung lebender Vögel nach Form der Kloakengegend“ Vogelzug 9, S. 102. Gerade im Frühjahr zeigen begreiflicherweise die Männchen einen besonders auffällig wahrnehmbaren „Zapfen“ in der Kloakengegend. Mir ist aufgefallen, daß dieser Zapfen bei den Männchen verschiedener Arten verschieden sichtbar in Erscheinung tritt. Im Rahmen meines Artikels möchte ich unsere Beringer bitten, gerade im kommenden Frühjahr auf die Möglichkeit dieser Geschlechtsbestimmung auch einmal ihr Augenmerk zu richten, um später über die Anwendbarkeit dieser Methode bei den von ihnen bearbeiteten Arten zu berichten.

Carl Klaas.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht - Vogelkundliche Beobachtungsstation Untermain e.V. Frankfurt am Main](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Klaas Karl [Carl]

Artikel/Article: [Zur Alters- und Geschlechtsbestimmung des beringten Vogels 29-30](#)